



Abend-

Zeitung.

130.

Donnerstag, am 31. Mai 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler [Tb. Hell].

Fubelgeburt und Todesfeier von Joseph Haydn.

(Beschluß).

Bald lernt' ein edler Fürst *) ihn kennen,
Und schätzen, lieben lernt er ihn zugleich.

Zum Meister muß er ihn ernennen,
Der walten soll in seiner Künstler Reich.
Da sieht sich nun der Tonsestfurst geborgen;
Da dichtet er, mit wenig Regelsorgen,
Der vielverschlung'nen Stimmen Krieg **),
Und feiert wönnig Sieg auf Sieg.

Hier eint sich innigst Kraft mit Milde,
Genuß mit Sehnsucht, Zweifelmuth mit Scherz.
Hier walt durch reiche Tongefilde
Der tiefe Geist, das leichtbewegte Herz.
So laborinthisch auch die Sätze liefen;
So kock die Stimmen durch einander tiefen:
Sie alle führt mit sicherm Spiel
Der Genius zum schönsten Ziel.

So sind ihm dreißig Jahr' entschwunden
Im Schaffen weitgerühmter Harmonie'n:
Da wird er seines Amtes entbunden,
Der ganze Kunstverein soll weiter ziehn!
Wie schied er da? Das Lichtlein löschend, trennte
Sich Mann für Mann mit seinem Instrumente
Vom Hörplatz, bis Er selbst auch schweigt,
Sein Lichtlein löscht, und sich verneigt ***).

*) Esterhazy.

**) Symphonieen, deren H. 118 geschrieben hat.

***) Bei Auflösung der Esterhazy'schen Kapelle gab H. seiner Abschiedsymphonie diese psychologisch wohlberechnete Einrichtung.

Kein Herz blieb kalt, kein Auge trocken! —
In's Ausland trieb's den deutschen Meister fort.
Den Hörern Beifall zu entlocken,
Gelang, noch schneller als daheim, ihm dort.
Als Doctor der Musik ihn zu begrüßen *),
Und mancher Kränkung Pein ihm zu versüßen,
Nahm Albion ihn gastlich auf;
Dahin lenkt zweimal er den Lauf.

Durch Ehre, Dank und Ruhm erheitert
Gelangt er wieder heim zur Kaiserstadt.
Das Alter naht; jedoch erweitert
War ihm das Herz, nicht kalt, nicht lebensatt!
Geräuschlos zog er ein in seinen Garten.
Was hat die Welt von ihm noch zu erwarten?
Der Ruh' war sein Asyl geweiht;
Ihn trieb kein Amt zur Thätigkeit.

In treibt der Geist! Es muß gelingen;
Zum Jüngling wird im Kraftgefühl der Greis.
Hoch steigt der Aar auf Aetherschwingen:
Sein Lied umfaßt der ganzen Schöpfung Preis **).
Des Himmels Pracht, der Erde reiche Gaben,
Die, was da lebt, mit Freud' und Segen laben,
Begrüßt die dankerfüllte Brust
Mit Feuergruß in heil'ger Lust.

Ihr leih dem behren Sphärenklänge
Gerührt, entzückt, begeistert euer Ohr.
Eurova lauscht dem Seraphsange;
Das Vänderecho steigt zum Herrn empor.

*) Haydn erhielt das Diplom von der Universität zu Oxford.

**) Dieses schwungvolle Oratorium schrieb er im 65sten Lebensjahre!